

Gruppe 22 - Informationszentrum Asyl und Migration

Briefing Notes

21. März 2016

Afghanistan

Militärische Auseinandersetzungen

In der vergangenen Woche gab es bewaffnete Auseinandersetzungen u.a. in den Provinzen Jawzjan (Norden), Kunar (Osten), Kunduz, Baghlan (Nordosten), Ghazni, Nangarhar (Südosten), Uruzgan, Helmand (Süden). In Helmand überrannten die Taliban den Distrikt Khanshin nach heftigen Kämpfen. Nach Angaben der „Afghanistan Independent Human Rights Commission“ sind in den letzten eineinhalb Jahren in Helmand 242 Zivilisten getötet und 828 verletzt worden. Die Zahl der zivilen Opfer stieg um 35 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Außerdem wurden rund 3.500 Soldaten und Polizisten getötet oder verletzt.

Anschläge und Übergriffe

Am 15.03.16 erschossen Taliban den stellvertretenden Polizeichef eines Distrikts der Provinz Nuristan bei einem Angriff in der Nachbarprovinz Laghman.

Syrien

Präsident Putin erklärt weitgehenden russischen Truppenabzug

Am Abend des 14.03.16 erklärte der russische Präsident Putin einen weitgehenden Abzug der russischen Armee aus Syrien, da sie ihre Aufgabe zu großen Teilen erfüllt habe. Ab dem 15.03.16 begann der Teilabzug.

Luftangriffe auf IS-Hochburg ar-Raqqa

Bei heftigen Luftangriffen auf die IS-Hochburg ar-Raqqa, vermutlich von russischer oder syrischer Seite, kamen am 19.03.16 nach Angaben der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte 44 Menschen ums Leben, darunter 39 Zivilisten. Auch fünf Polizisten des IS sollen getötet, mehr als 40 Personen verletzt worden sein. Am 18.03.16 waren 16 Menschen bei Luftangriffen auf ar-Raqqa getötet worden.

Kurden rufen autonome Region im Norden aus

Am 17.03.16 riefen die Kurden eine autonome Region im Norden aus, die die drei bereits bestehenden Selbstverwaltungen in Nordsyrien (in Kobane, Afrin und Jazira) einschließen. Kurdenvertreter versicherten, die Region solle weiterhin Teil Syriens bleiben. Man strebe ein zusammenhängendes, autonomes Gebiet in der Region (kurdisch „Rojava“ – Westkurdistan) an. Sowohl die syrische Regierung als auch die größte syrische Oppositionsgruppe kritisierten den Schritt.

Jemen

Weiterhin Kämpfe

Bei Luftangriffen der saudisch geführten Militärkoalition nordwestlich von Jemens Hauptstadt Sanaa sind am 15.03.16 örtlichen Behördenangaben zufolge 119 Menschen, darunter 22 Kinder, getötet worden. Mehr als 47 seien bei der Bombardierung eines Marktes in der Provinz Hajja (Hadscha) verletzt worden, meldete

das UN-Kinderhilfswerk. Seit Ende März 2015 fliegt die Militärkoalition Luftangriffe, bei denen bisher mehr als 6.200 Menschen getötet worden sein sollen.

Hauptkampfphase für Saudi-Arabien bald vorbei

Saudi-Arabien erklärte am 17.03.16 seine Hauptkampfphase der militärischen Intervention sei bald abgeschlossen. Man wolle sich in Zukunft hauptsächlich auf Luftanschläge und die Ausbildung von Einheiten im Kampf gegen die Houthi-Rebellen fokussieren.

Türkei

Anschlag in Istanbul

Am 19.03.16 wurden bei einem Selbstmordanschlag in Istanbul vier Menschen getötet und mindestens 36 verletzt. Darunter sollen zwölf Ausländer sein, nach Angaben des Auswärtigen Amts kein Deutscher. Der Attentäter zündete seine Bombe in der Istiklal Caddesi, einer großen Einkaufsstraße im Bezirk Beyoglu, der für seine Liberalität und sein lebendiges Nachtleben bekannt ist. Die türkische Regierung macht den IS für die Tat verantwortlich. Beim Attentäter handele sich um einen 1992 geborenen Türken aus Gaziantep mit Verbindungen zum IS. Er habe nicht auf Fahndungslisten gestanden. Inzwischen gab es mehrere Festnahmen, darunter der Vater und ein Bruder des Attentäters.

Reaktionen auf den Anschlag in Ankara

Am 17.03.16 bekannte sich die Organisation „Freiheitsfalken Kurdistans“ (TAK) zu dem Anschlag vom 13.03.15. Sie erklärten, die Aktion habe – als Racheaktion für die Opfer bei den Kämpfen in Cizre – die Sondereinsatzkräfte der Polizei treffen sollen, die seit den Gezi-Protesten vom Frühjahr 2013 dauerhaft am Kizilay-Platz präsent seien. In ihrer Internet-Erklärung bestätigte die TAK den Namen der 23-jährigen Attentäterin, zum zweiten Attentäter macht sie keine Angaben. Die TAK hatten sich bereits im Februar 2016 zu einem Selbstmordanschlag auf einen Bustransport in Ankara mit 28 Toten bekannt. Nach eigenen Angaben sollen sie sich bereits 2004 von der PKK abgespalten haben. Die türkischen Behörden halten diese Darstellung nicht für glaubwürdig. Nach dem Anschlag flog das Militär verstärkte Angriffe gegen PKK-Stellungen im Nordirak, die Sicherheitskräfte weiteten zudem ihre Aktionen gegen die PKK auf Regionen im Südosten des Landes aus. Inzwischen wurden mindestens 47 Verdächtige festgenommen, unter ihnen mehrere prokurdische Rechtsanwälte.

Am 17.03.16 wurde in Ankara die deutsche Botschaft geschlossen. Zudem blieben in Istanbul das deutsche Generalkonsulat und die deutsche Schule zu, da Hinweise auf einen geplanten Anschlag vorlagen. Das Auswärtige Amt rät zu erhöhter Vorsicht in Istanbul, Ankara und anderen Großstädten der Türkei.

Inkrafttreten des EU-Flüchtlingspakts

Am 20.03.16 traten die Vereinbarungen des Flüchtlingspakts vom 18.03.16 zwischen der EU und der Türkei formal in Kraft. Griechenland fehlen bisher rund 4.000 Fachkräfte zur Durchführung. Die EU hat personelle Unterstützung zugesagt, auch Deutschland wird sich beteiligen. Am Wochenende erreichten rund 1.000 Flüchtlinge griechische Inseln.

Westafrika/Ebola

Aktuelle Lage

Die WHO erklärte Sierra Leone am 17.03.16 für Ebola-frei, nachdem die doppelte Zeitspanne (42 Tage) der maximalen Inkubationszeit ohne registrierte Neuinfektionen abgelaufen war. Dies ist die dritte Erklärung nach dem 07.11.15 und 14.01.16, als erneut Ebola-Todesfälle bekannt geworden waren.

Guinea bestätigte am 17.03.16 zwei neue Ebola-Fälle in der Stadt Koropara sowie drei Verdachtsfälle im Süden. Guinea war am 29.12.15 offiziell für Ebola-frei erklärt worden.

Bislang wurden in Sierra Leone 14.124 Ebola-Fälle mit 3.956 Toten, in Guinea 3.804 Ebola-Fälle mit 2.536 Toten und in Liberia 10.675 Ebola-Fälle mit 4.809 Toten gemeldet.

Offiziell gemeldet wurden bislang (Stand 13.03.16) insgesamt 28.639 Ebola-Fälle mit 11.316 Toten.

Nigeria

Boko Haram: Über 20 Tote bei Selbstmordanschlag

Am 16.03.16 gegen 5 Uhr sprengte sich eine als Mann verkleidete Selbstmordattentäterin während des Morgengebetes in der Moschee des Dorfes (Molai)-Umarari (nahe Bornos Hauptstadt Maiduguri) in die Luft. Kurz darauf zündete eine zweite Attentäterin etwa 50m vom Explosionsort inmitten der zu Hilfe herbeigeeilten Personen ihren Sprengstoffgürtel. Bei dem der Terrororganisation Boko Haram zugeschriebenen Angriff starben mindestens 22 Menschen.

Kamerun

Boko Haram: 89 Mitglieder zum Tode verurteilt

Laut unterschiedlichen Pressemeldungen vom 17.03.16 wurden in Kamerun am bzw. bis zum 16.03.16 auf der Grundlage eines Ende 2014 in Kraft getretenen Anti-Terror-Gesetzes 89 Angehörige der Terrororganisation Boko Haram von einem Militärgericht zum Tode verurteilt.

Nigeria/Kamerun

Boko Haram: 20 Terroristen getötet

Am 16.03.16 töteten kamerunische Soldaten während einer Razzia in der nigerianischen Stadt Djibrila (etwa zehn Kilometer hinter der Grenze zu Kamerun) 20 Kämpfer der Boko Haram und befreiten zwölf Geiseln.

DR Kongo

18 Lucha-Aktivisten in Goma verhaftet

Am 15.03.16 wurden 18 von etwa 20 Aktivisten der Demokratiebewegung Lucha („Kampf für den Wechsel“) kurz nach dem Beginn einer Demonstration in der ostkongolesischen Metropole Goma verhaftet und vor Gericht der Störung der öffentlichen Ordnung beschuldigt. Laut Angaben des Polizeichefs von Goma habe der Bürgermeister im Dezember 2015 alle Aktivitäten von Lucha verboten, die Gruppe sei daher illegal. Auf der Demonstration wurde die Freilassung von Fred Bauma (Lucha-Mitglied) und Yves Makwambala (Aktivist der Pro-Demokratie-Organisation Filimbi) gefordert, die im März 2015 in Kinshasa zusammen mit etwa 30 Demonstranten verhaftet worden waren (vgl. BN v. 16.03.15) und als einzige noch inhaftiert sind.

Serbien

Hochwasser-Notstand aufgehoben

Serbien hat den am 11.03.16 erlassenen Notstand wegen der Überschwemmungen aufgehoben. Mehr als 700 Häuser standen unter Wasser. Menschen kamen keine um (vgl. BN v. 14.03.16). Vom Hochwasser waren auch Regionen betroffen, die bereits vom Hochwasser 2014 in Mitleidenschaft gezogen worden waren.

Menschenrechtslage nicht zufriedenstellend

Laut dem Jahresbericht 2015 des serbischen Ombudsmanns, der am 16.03.16 dem Parlament vorgelegt wurde, ist der Stand der Menschenrechte noch nicht zufriedenstellend. Insbesondere Geheimdienste stünden nicht unter vollständiger demokratischer Kontrolle. Empfehlungen des Ombudsmanns würden nicht umgesetzt. Auch die Medienfreiheit weise weiterhin deutliche Defizite auf. Angriffe und Drohungen auf Journalisten hätten zugenommen. Ebenso wird im sog. Bertelsmann Transformationsindex (2016) festgestellt, dass die Meinungsfreiheit im Allgemeinen zwar geachtet werde, die Unabhängigkeit der Medien aber durch politische Einflussnahme, wirtschaftliche Abhängigkeiten und Selbstzensur beeinträchtigt sei. Auch die Unabhängigkeit der Justiz werde durch politischen Einfluss, Ineffizienz, Nepotismus und Korruption tangiert. Ähnlich fällt der neueste Bericht von Human Rights Watch aus. Danach habe Serbien in den kritischen Bereichen nur wenig Fortschritte gemacht. Weiterhin seien Justiz, Medien und die Lage der Minderheiten (Roma) nicht zufriedenstellend.

Kosovo

Kampf gegen Islamisten

Am 16.03.16 wurde ein Geldgeber des Terrornetzwerks „Islamischer Staat“ festgenommen. Der Geschäftsmann soll auch für die Anheuerung von Kämpfern für den IS gesorgt haben.

Anfang 2015 wurde die Teilnahme an Kriegen im Ausland gesetzlich verboten. Für Verstöße sind Haftstrafen von bis zu 15 Jahren vorgesehen. Nach jüngsten Angaben der Behörden haben etwa 70 Kosovaren an den Kriegen in Syrien und dem Irak teilgenommen. Bislang war die Zahl noch auf etwa 200 geschätzt worden. Als Erfolg wird verbucht, dass in den letzten Monaten kein Kosovare zum Kämpfen nach Syrien gereist sei.

Opposition ficht Präsidentenwahl an

Die Opposition hat die Wahl Hashim Thacis zum neuen Präsidenten vor dem Verfassungsgericht angefochten. Bei dem Parlamentsvotum am 26.02.16 habe es prozedurale und materielle Fehler gegeben. Die Abstimmung wurde von der Opposition boykottiert. (vgl. BN v. 29.02.16)

Bruder des Premiers beantragte Asyl in Europa

Der Bruder des Premierministers Isa Mustafa hat 2015 um Asyl in Frankreich und in Deutschland wegen einer in Kosovo nicht ausreichend behandelbaren Krankheit nachgesucht. Die Anträge wurden abgelehnt.

Pakistan

Bombenanschlag auf Regierungsmitarbeiter

Am 16.03.16 starben in Peshawar (Provinz Khyber-Pakhtunkhwa) 15 Menschen bei einem Bombenanschlag auf einen Bus, der Behördenmitarbeiter zur Arbeit brachte. 35 Personen wurden verletzt.

China

Verurteilungen wegen Gefährdung der Staatssicherheit, Terrorismus

2015 wurden 1.419 Personen (2014: 712 Personen) wegen der Gefährdung der Staatssicherheit oder der Beteiligung an terroristischen Aktivitäten verurteilt. Dies meldete Human Rights Watch am 16.03.16 unter Berufung auf einen Bericht des Obersten Volksgerichts.

Myanmar

Präsident gewählt

Das Parlament wählte am 15.03.16 Htin Kyaw, einen Vertrauten von Aung San Suu Kyi (beide National League for Democracy - NLD), zum Präsidenten des Landes. Der Nachfolger von Ex-General Thein Sein ist der erste zivile gewählte Präsident seit Beginn der Militärherrschaft 1962. Als Mutter zweier Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit durfte die NLD-Führerin Aung San Suu Kyi laut Verfassung nicht selbst für das Präsidentenamt kandidieren. Sie hatte deshalb im Vorfeld erklärt, das Land über einen in dieses Amt gewählten Vertrauten regieren zu wollen. Eine neue Regierung amtiert ab dem 01.04.16. Sie steht vor großen Herausforderungen, darunter das Verhältnis zum weiterhin mächtigen Militär; der Umgang mit politischen Gefangenen; der Konflikt zwischen nationalistischen Buddhisten und muslimischen Rohingya sowie anderen Muslimen und eine Fortführung des Friedensprozesses mit Rebellengruppen ethnischer Minderheiten. So gab es im März 2016 im Shan State Kämpfe zwischen dem Militär und der Ta'ang National Liberation Army, vor denen nach unterschiedlichen Berichten bis zu mehrere tausend Menschen flohen.